

nzert  
elenenhof  
ntag 15-20 Uhr

Schwabenhof  
en 31. Mai 1942  
eröffnung  
ert-Gute Käufe  
Getränke

el 4 Jahreszeiten

licht-  
rahmen  
gemacht!

antwortet Ihnen  
Werbeschrift.  
t Ihnen kosten-  
Verfügung.

VERNER  
reise-Buchhaltung  
eralvertreter  
Bernhardt  
mannstadt  
tr. 104a, Ruf 101-04

abci  
udding

d Lange K.  
hrmittelabrik  
Kreis Posen

llweberel  
Müller AG.

ZMANNSTADT  
elder Straße 6  
221-10  
indet 1871

llung von  
zoll- und  
seidenwaren

Tod  
anzen  
sonstigen  
ngeziefer!  
same Bekämpfung  
spezialmitteln in  
hnungen  
etshäusern  
chen Gebüden  
führt durch:  
Serum-Institut  
G. m. b. H.  
ung Vorratschutz  
Rüttelbekämpfung  
Adolf-Hitler-Str. 71, Ruf 105-20

chleißner  
DOX  
FOTO

Weltälteste  
chemische  
Fabrik

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fennrl: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fennrl 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsabott), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsvorstand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 1. Juni 1942

Nr. 151

## 140 Feindschiffe mit 767 400 BRT. im Mai versenkt

Neuester Erfolg: 106 800 BRT. / 44 Britenflugzeuge abgeschossen / Admiral gefangen

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Mai  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Am Tage der Skagerrak-Schlacht hat die deutsche Kriegsmarine neue Erfolge zu verzeichnen. In unermüdlicher Fortsetzung des Kampfes gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote im Westatlantik wieder 22 Schiffe mit 106 800 BRT. Damit hat allein die Unterseebootwaffe im Mai dieses Jahres eine Versenkungsziffer von 140 Schiffen mit 767 400 BRT. erreicht.  
Auch diesmal erfolgte ein Teil der Versen-

kungen unmittelbar vor der amerikanischen Ostküste, teilweise so nahe an Land, daß die Detonationen der Torpedos dort vernommen werden konnten. Der Feind kann seine hohen Schiffverluste nicht mehr länger verheimlichen, da der Feuerschein der brennenden und untergehenden Schiffe, den die amerikanische Küstenbevölkerung von ihren Häusern aus beobachten kann, eine deutlichere Sprache spricht als die Ableugnungen des amerikanischen Marindepartements, das stets nur einen Teil der Verluste zugibt, um die Unruhe des eigenen Volkes nicht noch zu vergrößern.

### 36 britische Bomber abgeschossen

Vier große Handelsschiffe des Nordmeer-Geleitzuges schwer beschädigt

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Mai  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront führten eigene örtliche Angriffshandlungen zum Erfolg.

Im rückwärtigen Gebiet wurden stärkere bolschewistische Banden durch ungarische Verbände in zweiwöchigen Kämpfen vernichtet. Der Feind verlor hierbei neben einer Anzahl von Gefangenen über 4300 Tote, 21 Geschütze, 97 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie eine Menge Handfeuerwaffen und Munition.

In der Schlacht um Charkow zeichnete sich ein kroatisches Regiment besonders aus.

Von den Resten des bereits seit Tagen von Luft- und Seestreitkräften wiederholt schwer getroffenen feindlichen Geleitzuges im Nordmeer wurden vier weitere große Handelsschiffe durch Bombenwurz beschädigt. Bei diesen Angriffen kam es zu Luftkämpfen, in deren Verlauf sechs feindliche Jäger der Muster Tomahawk und Hurricane abgeschossen wurden.

In Nordafrika wird der Kampf fortgesetzt.

Deutsche und italienische Jagd- und Zerstörerflugzeuge schossen 25 britische Flugzeuge ab. An der Kanalküste verlor die britische Luft-

London gibt 44 Flugzeuge zu

Berlin, 31. Mai  
Beim Anflug der Britenbomber, die über Holzland kamen, auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet zielten, wurden mehrere Flugzeuge zum Absturz gebracht. Die deutschen Nachtjäger stürzten sich dann auf die Britenbomber und verwickelten sie in heftige Verfolgungskämpfe, während die deutsche Flakartillerie die feindlichen Flugzeuge unter schweres Feuer aller Kaliber nahm. Die Britenbomber mußten ihre Bombenwürfe, die vorwiegend auf die Innenstadt von Köln gezielt waren, teuer bezahlen. Mit diesem außerordentlich schweren Verlust von 37 Flugzeugen verlor die britische Luftwaffe über 200 Mann fliegendes Personal. Der Londoner Nachrichtendienst gab am Sonntag zu, daß bisher 44 Flugzeuge von dem gestrigen Angriff auf Köln nicht zurückgekehrt seien.



Generalfeldmarschall von Kesselring in Afrika  
(PK-Aufn.: Kriegsber. Zwilling, HH, Z.)

### Gekränkter Stolz

Von Ernst Siegfried Hansen

Kopenhagen, Ende Mai

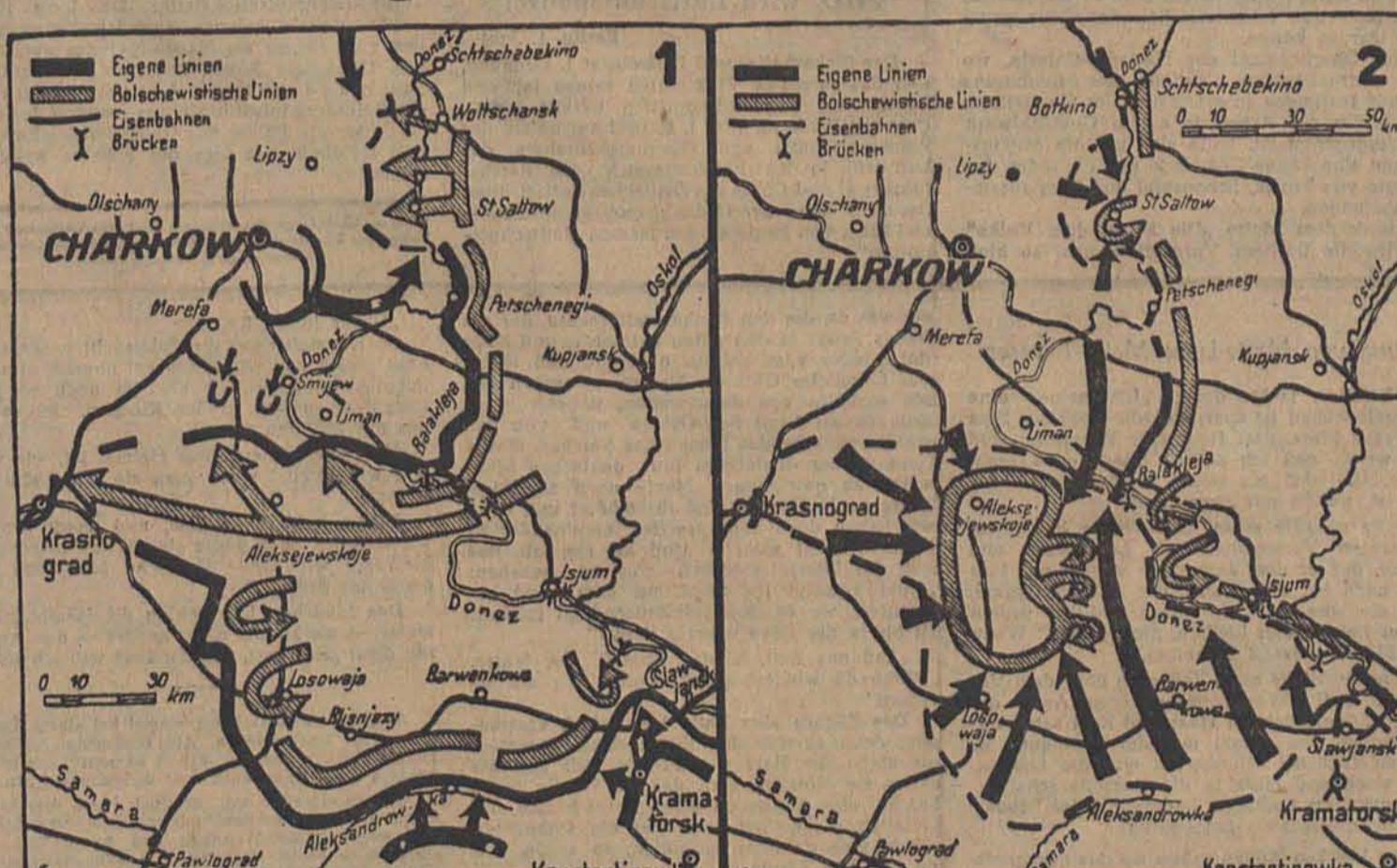
Es ist früh am Morgen. Auf den Straßen Kopenhagens zeigt sich die erste Betriebsamkeit. Arbeiter und Angestellte eilen ihren Arbeitsplätzen zu. Ein Bäckerjunge sitzt flötend auf seinem Fahrrad. Plötzlich bremst er hastig am Bürgersteig auf, springt vom Sattel und zieht den Hut. Da erkennen wir schon den Anlaß dieses ungewöhnlichen Verhaltens. Aus einem Torbogen Amalienbergs hört man Hufschläge. Der dänische König reitet wie allmorgendig aus. Jede Szenerie fehlt, der König läßt sich von niemanden begleiten, es gibt auch keinen Menschenauflauf. Einige Provinzler sind offenbar eigens mit der Absicht gekommen, ihren Landesvater zu sehen, das ist alles. Die Dänen lieben dieses Bild.

Die Persönlichkeit, die nach dem König die größte Autorität in Dänemark besaß, ist vor wenigen Wochen gestorben: Thorvald Stauning. Er war wegen seines langen Bartes selbst in Amerika bekannt, wo man sonst oft die Ansicht vertritt, Dänemark sei die Hauptstadt von Kopenhagen. Das Leben Staunings, der als Arbeiter in einer Zigarettenfabrik anfing, ist kennzeichnend für die Struktur des innerpolitischen dänischen Lebens. Als er zum ersten Male Minister wurde, waren die Sozialdemokraten, deren erster Mann er war, noch verhältnismäßig radikal. Eine Sozialdemokratie zog energisch an Staunings Rockzipfeln, als er sich beim Absingen des Königsgesangs („König Christian stand am hohen Mast...“) erhob. Aber Stauning blieb stehen. In den letzten Jahren seines Lebens war Stauning so gemäßigt geworden, daß es den Konservativen gar nicht auffiel, als sie Vertreter in seine Regierung entsandten.

In der dänischen Geschichte sind gewaltige Umwälzungen in neuerer Zeit unbekannt. Und sie wären absurd. Die Dänen gehören zu einem milden Menschentyp. Sie haben nicht die Kanten, die man ihren schwedischen und norwegischen Vätern nachsagt. Die Dänen setzen sich an den Kaffeetisch und reden über die Sache. Am Ende halten sie sich gegenseitig für sehr sympathisch und sehen nicht ein, warum sie sich noch länger streiten sollen. So sind sie von einem Kompromiß zum anderen geschritten. Allerdings ist es falsch, wenn sie daraus schließen, daß andere Völker es genau so machen müßten. Denn die Dänen haben das Glück gehabt, niemals vor die Frage Sein oder Nichtsein gestellt zu werden. Es ging bis vor kurzem stets nur um die Frage Haben oder Nichthaben, und zwar zwischen einer Gesellschaftsschicht und der anderen.

Im Großen gesehen, ist das auch heute so, wenngleich sich in der Tiefe eine Erneuerung anbahnt, die quer durch die Volksschichten geht. In Deutschland stellt man sich gemeinhin nicht vor, wie unbbeeinflußt das dänische Leben von den kriegerischen Ereignissen geblieben ist. Dänemark nimmt eine Sonderstellung in Europa ein. Die Regierung blieb ebenso wie der König am 9. April 1940 im Lande. Kein Haus wurde zerstört, aber es wurde auch

## Der eiserne Ring schloß sich um Timoschenkos Armeen



Mit einer gewaltigen Übermacht an Menschen und Material setzte Timoschenko seinen großen Frühjahrsangriff auf die deutschen Stellungen südlich von Charkow an. Es gelang ihm, hundert Kilometer auf Krasnograd durchzubrechen, und die Bolschewisten und ihre englisch-amerikanischen Freunde schwelgten in Siegesjubel. Nun sei die große Wende gekommen, Hitler entscheidend geschlagen. Der Jubel war zu früh, denn das Feldherrn genie Adolf Hitlers wandte in wenigen Tagen den Durchbruch der Sowjets in eine geradezu klassische

Umfassungsschlacht, die — das kann man heute schon sagen — noch in spätesten Zeiten als das Musterbeispiel der Umkehrung eines gegnerischen Angriffs in dessen Vernichtung geprägt werden wird. Von Süden und Norden stießen die deutschen Kräftegruppen vor, schlossen den Ring hinter den eingeschlossenen Armeen und ließen sie nicht mehr los. Die beiden Karten zeigen in prägnanter Kürze den Verlauf der Operationen. Der Gang gerade der Schlachten südlich von Charkow (Charkow selbst wurde gar nicht davon berührt) hat das

Vertrauen des deutschen Volkes in das Können seiner Führung und die Tapferkeit seiner Soldaten erneut gestärkt.

Unsere Karte (links Nr. 1) zeigt den Ansatz der Sowjetarmee zum umfassenden Angriff gegen Charkow am 12. Mai und die Einleitung der deutschen Gegenmaßnahmen. Die Karte (rechts Nr. 2) zeigt den Verlauf der Schlacht bis zum 24. Mai, die am 29. Mai mit der völligen Vernichtung der südlich Charkow eingeschlossenen sowjetischen Armeen endete.

(Wb, Giese-OKW., Zander-M.)

## Wir bemerken am Rande

Nur mit Hemd und Hose Einer der großen Sieger, über die man sich in USA, so kindlich freut, ist der General Stillwell, der zur Unterstützung Tschiangkaischas mit britischen Truppen nach Burma eilte. 18 Tage hatte er Gelegenheit, seine überragenden Fähigkeiten zu bewähren, länger Zeit ließen ihm die Japaner nicht. Dann rückte er über die Berge nach Indien aus in Gesellschaft von 102 Mann einer bunt zusammengewürfelten Gesellschaft, wie es eine so überstürzte Flucht mit sich bringt. Der Korrespondent des "Exchange Telegraph" berichtet anschaulich, wie er den General, nur mit Hemd und kurzer Hose bekleidet, am Rande einer Landstraße sitzend angetroffen habe und wie er sich, ausgehungert und halb verdurstet, über den Tee freute, den man ihm reichte. Der Held, neu gestärkt, begann dann heftig zu schimpfen, über die Japaner, die ihn unauhörlich mit Bomben bedachten, über die eigenen Leute, die ihm nicht genügend Flugzeuge mitgegeben hatten, und wahrscheinlich noch über eine ganze Menge mehr. Man wird den Gedanken nicht los, daß Stillwell noch nicht allzu sehr Grund hatte, sich aufzutragen, nachdem es mit seinen hundert Mann gelungen war, auszurücken, denn es hätte doch immerhin sein können, daß ihm auch noch die Hosen verloren gingen. Bewundern wir dafür die Bescheidenheit des angelsächsischen Gemüts, das gar so wenig Ansprüche sowohl an die Fähigkeiten als auch an die Bekleidung ihrer siegreichen Generale stellt.

nichts an der völligen Selbständigkeit des Landes geändert. Der alte Reichstag tagt immer noch und beschließt oder verwirft Gesetze. Die dänische Armee besteht wie früher. Die Soldaten ziehen mit Gewehr und Kanonen zum Übungsort. Im Grunde hat sich nur insoweit etwas geändert, als deutsche Truppen im Lande sind und Reuter nicht mehr die Aufmachung der Zeitungen bestreitet.

Uns Deutschen kommt das fast unbedeutend vor, wenn wir davon absehen, daß Dänemark endgültig vor jeder Gefahr einer britischen Invasion geschützt ist. Nicht so den Dänen. Und es liegt kein Grund vor, den Kopf darüber zu schütteln. Denn den Dänen war, als ihr Land unter den Schutz der deutschen Wehrmacht gestellt wurde, noch kaum ein offenes Wort über das neue Europa, für das Deutschland kämpft, und über die wahren Verhältnisse im nationalsozialistischen Deutschland gesagt worden. Vielmehr standen sie unter dem Eindruck der britischen Agitation, ja, sie hatten, genau genommen, seit Beginn des ersten Weltkrieges nur tolle Geschichten über die Deutschen gehört. Anderseits waren ihnen der englische Gentleman und der französische Esprit als Ideale vom Katheder herab wie in der Presse verkündet worden. Jahrzehnte aber kann man nicht in zweieinhalb Jahren liquidieren.

Daher wundert sich niemand, der das Land kennt, wenn viele Dänen sich noch von der Besetzung gekränkt fühlen. Dänemark ist eines der ältesten Königreiche Europas und hat eine große Vergangenheit, es fühlt sich den anderen europäischen Nationen in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht gleichwertig. Es glaubt sein Recht auf Eigenleben bedroht, wo es sich doch nur um die Einordnung in ein größeres Ganzes handelt. Und es war über die Gefahr, die Europa aus dem Osten droht, lange nicht genügend unterrichtet. Aus alledem erklärt sich eine für das dänische Volk charakteristische Reaktion auf die Ereignisse des Jahres 1940. Man ist nationaler geworden, als man es vorher schon war, ja, selbst die sich früher mit internationalen Ideen bekränzenden Intellektuellen haben schleunigst die Fahne aus der Truhe geholt.

Manche Dänen beginnen dennoch sich klar zu machen, daß Europa nicht bereit ist, auf die Mitarbeit des kleinen, aber tüchtigen und fleißigen Volkes zu verzichten. Sie überlegen sich daher, daß es eigentlich besser ist, nicht mehr gekränkt zu sein. Anderseits sind es, im Vergleich mit der Bevölkerungszahl, nur wenige Dänen, die sich freiwillig in die europäische Front gegen den Bolschewismus eingereiht haben. Aber dafür ist es in einem Lande, in dem alles Frieden und Gefahrenlosigkeit atmet, wo man auf seinen Sonntagsausflügen Minister auf Fahrrädern begegnen kann und wo schließlich der Krieg seit Generationen eine literarische Erscheinung ist, ein um so höher zu bewertender Entschluß. Und auch landwirtschaftliche Produkte sind ein kriegswichtiger Faktor. Die Leistung des dänischen Volkes im allgemeinen besteht aus Vieh, Schweinen, Butter und Eiern noch und noch.

## Erfüllte Sehnsucht /

Erzählung von Marie-Luise Maier-Tillessen

Es war eine tiefe, stille Gemeinschaft voll kameradschaftlicher Treue, die Ehe zwischen Karl und Anna Stegmann. Deshalb schien es fast unbegreiflich, daß die beiden Menschen jahrzehntelang schon jeder sein großes Geheimnis vor dem anderen zu verbergen gewußt hatte, und doch war dem so.

Karl stammte aus bäuerlichem Geschlecht, Anna in zweitletzter Generation auch, aber beide hatte das Schicksal von der väterlichen Scholle gerissen und sie irgendwo in der Großstadt als Arbeitersleute eine Heimstatt finden lassen. In frühen Jahren ihrer Gemeinsamkeit hatten sie oft aufgebegeht, daß sie zu den Entwurzeln gehörten und hatten sich gesehnt nach einem eigenen Stück Erde irgendwo draußen vor den Steinsärgen der Mietskasernen. Wo und wann immer in ihrer knappbemessenen Freizeit sie es konnten, hatten sie bäuerliche Verwandten und Freunden auf dem Land geholfen, und es war ein schönes Bild: Karl am Pfluge und Anna beim Ährenlesen. Als aber dann die vier Kinder gekommen waren und mit ihnen Freude und Mehrarbeit und Sorgen gleichermaßen, schien der Traum von der eigenen Scholle immer mehr zu verwehen, und fast ängstlich hütete sich das eine vom andern, ihn dann und wann herbeizurufen.

Über die Jahre waren die Kinder groß geworden, sie heirateten jung und — alle aufs Land. Das war ein stilles Freuen für die Eltern, als der Älteste kam und sagte: "Ich heirate die Tochter meines Meisters in Hegglingen. Dorfsmied sein gefällt mir!" Anna,

## Kriegsgerät wie bei einer Schrottsammlung

Die klassische Vernichtungsschlacht im Spiegel der ausländischen Presse

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 1. Juni

Die Stockholmer Zeitungen beschäftigen sich am Sonntag mit der Meldung des OKW, über die Beendigung der Schlacht bei Charkow und veröffentlichten zum Teil Eigenberichte ihrer Berliner Berichterstatter, die wenige Tage nach der Schlacht Charkow und das Kampfgebiet besuchen konnten.

"Svenska Dagbladet" veröffentlicht einen Artikel vom skandinavischen Telegrammbüro, in dem es u. a. heißt: "Die Schlacht bei Charkow war wohl nicht die größte, doch strategisch eine der klassischsten Vernichtungsoperationen, die die Heeresleitung bis jetzt durchgeführt hat. Die Schlacht begann als ein großangelegter und vortrefflich vorbereiteter sowjetischer Umzingelungsversuch mit dem Ziel, Charkow zu erobern. Sie endete mit einer vollständigen Vertauschung der Rollen. Die Umzingelten wurden umzingelt. Während einer zehnständigen Automobilfahrt konnte ich das Ergebnis der Kämpfe und die Reste von 20 sowjetischen Infanteriedivisionen, sieben Kavalleriedivisionen und 14 Panzerbrigaden sehen, die ihrer Vernichtung in einer wahren Hölle von Stukabomben und Granaten entgegengangen waren."

Andere Stockholmer Zeitungen schildern, welch unerhört große Mengen Kriegsmaterial von den deutschen Truppen erbeutet worden sind. Wieder andere Korrespondenten beschreiben die Gefangenen, die sie gesehen haben und fühlen den Eindruck, den das Schlachtfeld auf sie gemacht hat. Der Mitarbeiter von "Stockholms Tidningar" schreibt: "Wir fahren am linken Ufer des Berekha-Flusses entlang, das jetzt von rumänischen Truppen besetzt gehalten wird. Über eine primitive Kriegsbrücke gelangen wir in den Kessel von Berekha, der sich als eine große Wiese zeigt, wo Kriegsgerät aller Art über ein Gebiet von mehreren Kilometern zerstreut liegen. Deutsche und Rumänen sind gerade im Begriff aufzuräumen." Die Gefangenen, die der Korrespondent gesehen hat, so schreibt er, seien offenbar gute Soldatenmaterial gewesen; denn sie haben auf ihn einen besseren Eindruck gemacht als die Gefangenen, die im vorigen Sommer gemacht worden sind. Schließlich schildert der Korrespondent, wie er in das Zentrum des Schlachtfeldes kommt: "Hier weigert sich meine Feder, den Blicken und den Gedanken zu folgen. Die vernichteten Kriegsgeräte liegen hier buchstäblich wie in einer Schrottsammlung gegeneinander und übereinander gepräst herum. Pferd liegt bei Pferd, mit den

Beinen in der Luft. Soldat neben Soldat. Hier ist das Schlachtfeld noch nicht aufgeräumt nach den mörderischen Stukaangriffen vom 27. Mai, in denen die letzten Truppenreste der Sowjets in diesem Abschnitt vernichtet wurden. Wir fahren über ein anderes Feld. Kilometer reicht sich an Kilometer, wo die toten Sowjets wie Garben zur Erntezeit liegen; Tausende und aber Tausende. Wir sind stundenlang über den Schauplatz der letzten militärischen Katastrophe der Sowjets gefahren, und wir könnten noch stundenlang fahren, ohne ein Ende zu erblicken."

Geschwaderadmiral gefangen

Rom, 31. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: In der Marmarica gehen die Kämpfe weiter, in deren Verlauf dem Feind neue schwere Verluste zugefügt wurden. Unter den Gefangenen, deren Zahl über 2000 beträgt, befinden sich Geschwaderadmiral Sir Cowan und ein Brigadecommandant.

## Klare Linien der italienischen Außenpolitik

Darlegungen des Berichterstatters im italienischen Außenministerium

Rom, 31. Mai

Der Berichterstatter für den Haushalt des Außenministeriums, Senator Salata, entwickelte in seinem dem Senat eingereichten Bericht die allgemeinen grundsätzlichen Richtlinien der italienischen Außenpolitik. In dem Bericht wird die grundsätzliche Bedeutung der Zusammenarbeit der deutsch-italienischen Streitkräfte an allen Fronten und der weitgehende Beitrag Japans am Kriege hervorgehoben. Während die panamerikanische Konferenz und die berüchtigte "Atlantik-Erklärung" der Weltkeinerlei Aussichten auf einen Frieden boten, hat der Aufbau des neuen europäischen Ordnungsmitteln im Kriege bereits in den gewaltigen von den Achsenmächten besetzten Gebieten begonnen. Die eigenen Ziele Italiens seien bereits mehrfach festgelegt worden und hätten keine Änderung erfahren. Das Ziel Italiens sei die italienische Vorherrschaft im Mittelmeer, in Nord- und Ostafrika. Senator Salata erinnerte hierbei an die vom Duce bereits beim Marsch auf Rom verkündete Parole: "Das Mittelmeer den Mittelmeervölkern" und an die von Bismarck vertretene Auffassung über die Aufteilung der europäischen Einflußsphäre zwischen Deutschland und Italien und betonte so dann den auf Grund gegenseitiger Übereinkunft Italien zugewiesenen Lebensraum im Mittelmeer und den Ausschluß Sowjetrußlands aus dem Balkan, an dem Italien heute nicht nur indirekt als Großmacht, sondern über das mit Italien vereinte Albanien nunmehr als Balkanmacht direkt interessiert sei. Nach der politischen und territorialen Ausschaltung Englands aus dem Mittelmeer müsse der Ausschluß aller Hegenomiebestrebungen Frankreichs im Mittelmeer, in Osteuropa und im Nahen und Mittleren Osten folgen.

Senator Salata unterstrich sodann ausdrücklich, daß die gegenwärtigen Beziehungen Italiens zu Frankreich in keiner Weise die bekannten Ziele berühren, die sich Italien mit dem Eintritt in den Krieg gestellt hat. Im adriatischen Raum seien die Interessen Italiens vorherrschend, ohne daß jedoch die Interessen der Slawen ausgeschlossen werden. Die absolute Sicherheit in der Adria sei die Voraussetzung einer jeden freien Mittelmeer- und Ozeanpolitik.

## Der Reichsschatzmeister in Posen

Eigene Meldung unseres Posener Vertreters

Posen, 31. Mai

Reichsschatzmeister Schwarz traf am Sonntag zu einem viertägigen Besuch im Reichsgau Wartheland ein. Er wurde an der Gaugrenze von Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser empfangen und von dort in die Gauhauptstadt geleitet, wo er von der deutschen Bevölkerung und den Ehrenabordnungen der Partei herzlich begrüßt wurde. Während seines Besuches wird der Reichsschatzmeister verschiedene Dienststellen und Einrichtungen in Posen besichtigen und auch Gelegenheit nehmen, das Gaugebiet kennenzulernen. Zum Abschluß des Besuches spricht der Reichsschatzmeister am 4. Juni in einer öffentlichen Kundgebung in Litzmannstadt. (Siehe den Bericht im lokalen Teil.)

## Amtseinführung Wegeners

Oldenburg, 31. Mai

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte am Sonntag im Rahmen eines feierlichen Aktes den vom Führer als Nachfolger des verstorbenen Gauleiters Röver neuernannten Gauleiter Paul Wegener in sein Amt ein. Aus der Hand des Reichsorganisationsleiters empfing der neue Gauleiter die Fahne des Gaus Weser-Ems mit dem Gelöbnis, die Idee des Führers weiterzutragen.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH  
Verlagsleiter: Wihl. Matzel, Hauptabteilung Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt.  
Für Anzeigen gelt. u. Z. Ausgelpreise 3

F I L M

Rialto, Meiste

15.00, 17.45, 2

aufführung

Films "De

Heinz Rühm

Heil Finken

Werner Fu

nicht zugel

Casino, Adolf

Geschlossen

Palast, Adol

Beginn: 15.3

Theater zu L

Bühnen, Mol

Montag, 1.

1. d. Wehrm

Luxemburg

Lehár. — Mi

18. Vorst. 10

Annen

reite von E

Donnerstag,

Ring 6, "Glü

rette von J

Vorverkauf

jeweils 3 Te

Verkauf 2 T

führungstag

F I L M

Capitol, Zieh

20 Uhr. W

brillante U

mit Marli

Edith Scho

Platte, Jug

zugelassen.

Corsa, Schla

14.30, 17.30

Im Damen

zugelassen.

Deil, Buschli

sonntags u

— Ehrensa

zeller, Thea

Jugendl. ni

Mimosa, Bu

bahn 5 un

sonnt. auch

schlossene

Lied der

zugelassen.

## Churchills Sohn verunglückt

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 1. Juni

Wie die Agentur Lé Colonial zu melden weiß, hat die Nachricht, daß das britische Oberkommando in Ägypten plante, nötigenfalls die Nildämme zu sprengen, im ganzen Orient ungeheure Erbitterung ausgelöst, namentlich in Ägypten, weil das verbrecherische Projekt die ägyptische Landwirtschaft vollständig vernichten und so Millionen Menschen den Tod bringen würde. Allein die Engländer kümmert das nicht weiter. Aus Ägypten kommt heute die Nachricht, daß der Hauptmann Randolph Churchill, Sohn des britischen Ministerpräsidenten, ins Krankenhaus von Alexandria eingeliefert wurde, weil er bei einem Autounfall auf der Straße Kairo — Alexandria verletzt worden war. Bei dem Unfall wurde der Kriegsberichter des "Daily Telegraph", Arthur Merton, getötet. Das Unglück trug sich am Mittwoch, 27. Mai, zu. In dem verunglückten Kraftwagen saßen drei schwerbetrunken Engländer: Churchills Sohn Randolph, der seinen trinkfesten Vater auf dem Gebiet des unbegrenzten Alkoholgenusses noch zu übertreffen sucht, der nicht minder als Gewohnheitssäufer bekannt ist, Arthur Merton vom "Daily Telegraph" und der ebenfalls erheblich angezäuselte Kraftwagenlenker.

## Eröffnung der Berliner Kunstwochen

Dr. Goebbels gab ein Geleitwort / Motto: "Die Kunst dem Volke"

Berlin, 31. Mai

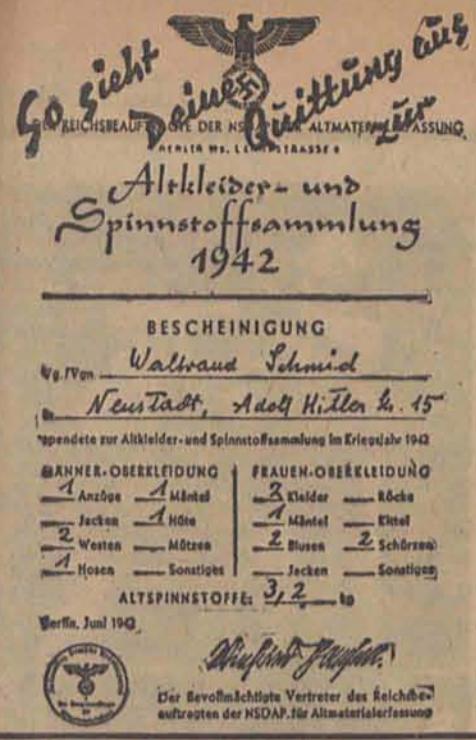
Am Sonntagmittag fand in der National-Galerie die feierliche Eröffnung der Berliner Kunstwochen im Kriegsjahr 1942 und gleichzeitig der Beginn der großen Berliner Kunstaustellung statt. Auf dieser Feier, der die führenden Persönlichkeiten des künstlerischen Lebens der Reichshauptstadt beiwohnten, sprach Oberbürgermeister St. e. Er verlas im Rahmen seiner kurzen Ansprache eine Botschaft des Berliner Gauleiters und Reichsministers Dr. Goebbels. In seiner Proklamation weist der Berliner Gauleiter darauf hin, welches Zeichen nationaler Kraft und nationaler Selbstbehauptungswillens in der Tatsache zu sehen ist, daß mitten im größten Kriege aller Zeiten eine so umfassende Demonstration künstlerischen Schaffens gegeben werden könnte.

Im Oberlichtsaal der National-Galerie, wo in eindrucksvollen Reliefs des Bildhauers Arthur Hoffmann in monumentalster Darbietung Erhebung und Entspannung bieten, Verwundete und Rüstungsarbeiter sind die Ehrengäste dieser nationalsozialistischen Kulturdemonstration. Alle Zweige des deutschen künstlerischen Schaffens werden mit Höchstleistungen vor Soldaten und Werktagen treten. Die deutschen Künstler haben sich im Bewußtsein der Größe ihrer Verpflichtung mit freudiger Einmütigkeit zu Verfügung gestellt. Berlin wird sich in dieser Kulturdemonstration mitten im härtesten Kampf seinen großen künstlerischen Traditionen würdig erweisen.

## SHD. wird Luftschutzpolizei

Berlin, 1

glückt  
Unterstatters  
om. 1. Jun  
z zu melden  
das britische  
nötigenfalls  
ganzen Orient  
namentlich  
rische Projekt  
vollständig ver-  
chen den Tod  
nder kümmert  
kommt heute  
ann Randolph  
Ministerpräsi-  
dienstand ein  
em Autounfall  
dien verletzt  
der Kriegs-  
Arthur Men-  
sich am Mitt-  
lückten Kraft-  
kene Englän-  
n, der seinen  
et des unbe-  
zu übertref-  
Gewohnheits-  
a vom „Daily  
hrelich ange-



politik  
inisterium  
nd betonte so-  
er Übereinkunft  
im im Mittel-  
strands aus  
eute nicht nur  
über das mit  
h als Balkan-  
ach der politi-  
lung Englands  
Ausschluß aller  
liche im Mittel-  
en und Mittle-

dann ausdrück-  
zeichnungen Ita-  
Weise die be-  
lich Italien mit  
hat. Im adria-  
en Italiens vor-  
Interessen der  
Die absolute  
Voraussetzung  
und Ozean-

r in Posen  
er Vertreter  
osen, 31. Mai  
arz traf am  
n Besuch im  
wurde an der  
eichsstatthalter  
n dort in die  
von der deut-  
enabordnungen  
rde. Während  
ssatzmeister  
Einrichtungen  
h Gelegenheit  
zulernen. Zum  
der Reichs-  
er öffentlichen  
(Siehe den Be-

generes  
burg, 31. Mai  
Ley führte  
herlichen Aktes  
des verstorbe-  
nen Gauleiter  
Aus der Hand  
aufspung der neue  
Weser-Ems mit  
hers weiterzu-

u. Verlagsanstalt GmbH  
Pfeiffer, Litzmannstadt  
Salate 3

ch unseres Le-  
in unserer eigenen  
noch so jung  
ern. Ihr sollte  
at ist, wie weit  
mit Liebe be-

dann wollen  
elle zusammen-  
Menschen auf

e Hände inein-  
s — und wußte  
r will ich sein!"

bel einem Kun-  
im Gründen  
gern getan hätte,  
vergnügt, hin.

Nach dem Essen  
ich seine prunk-  
zeigte ihm vor  
sehr reichhaltig,  
war. Hierüber  
mehr noch aber  
der sein Gast  
sagte aber zu-

Schweigen Men-  
gierig, Ihr Urteil  
nen gefallen die  
Sie mir doch  
n Worte sprach:  
hoch genug an-

## Kundgebung der Partei am Donnerstag

Der Reichsschatzmeister und der Gauleiter sprechen am 4. Juni im Hitler-Jugend-Park

Wie bereits gestern von uns gemeldet wurde, wird am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche der Reichsschatzmeister der NSDAP, Franz Xaver Schwarz, zusammen mit Gauleiter Arthur Greiser in Litzmannstadt sprechen.

Aus diesem Anlaß veranstaltet die Kreisleitung der NSDAP am Donnerstag um 19 Uhr im Hitler-Jugend-Park eine Großkundgebung, an sich neben der Partei, ihren Gliederungen und Formationen die deutschen Volksgenossen unserer Stadt beteiligen werden.

Von der bereits historisch gewordenen Stelle aus, von der Gauleiter Greiser die Befreiung unserer Stadt und ihre Eingliederung in das Großdeutsche Reich verkündete, wird nun einer der ältesten Mitstreiter der NSDAP, sprechen,

der im Namen des Führers nach dem befreiten Osten kommt.

Nach einer Besichtigungsreise, die den Reichsschatzmeister u. a. durch den Reichsgau Danzig-Westpreußen führte, und nach einem Besuch der Gauhauptstadt Posen, kommt Franz Xaver Schwarz nun auch nach Litzmannstadt, um sich persönlich von dem Aufbau der Partei und ihrem Wirken zu überzeugen.

Nach der Großkundgebung, auf der neben dem Reichsschatzmeister auch unser Gauleiter das Wort ergreifen wird, wird die neue Kreisleitung der NSDAP, in der Albert-Breyer-Straße vom Reichsschatzmeister Schwarz ihrer Bestimmung übergeben werden. Anschließend wird zu Ehren der Gäste ein Vorbeimarsch der Partei und ihrer Gliederungen vor dem neuen Parteigebäude erfolgen.

## Eisenbahnstücksendungen

Im Anschluß an frühere Bekanntmachungen teilt die Industrie- und Handelskammer Posen mit, daß im Eisenbahnstückgutverkehr nach einer inzwischen ergangenen Verfügung des Reichsverkehrsministers — wie seinerzeit bereits angekündigt —, seit dem 1. Januar 1942 noch Anhänger und Beklebezeittel verwendet werden dürfen, die den neuen, letztmaligen Tarif- und Verkehrszeiter I Nr. 22 vom 16. Juni 1941 veröffentlichten amtlichen Mustern und Bestimmungen entsprechen. Eine weitere Verlängerung der Aufbrauchsfrist für Anhänger und Beklebezeittel alten Musters kommt nach den der Kammer vorliegenden Nachrichten nicht mehr in Betracht, da die Verfrachter nahezu zwei Jahre Zeit hatten, sich die neuen Muster zu beschaffen. Güter, die mit Anhängern und Beklebezeitteln alten Musters versehen sind, werden daher von den Abfertigungsstellen ausnahmslos zurückgewiesen werden. Wie die Kammer hervorhebt, ist also im eigenen Interesse der Verfrachter und vor allem im Interesse der heute besonders wichtigen schnellen und glatten Verkehrsabwicklung bei den Abfertigungsstellen von jeder weiteren Verwendung etwa noch vorhandener Anhänger und Beklebezeittel alten Musters Abstand zu nehmen.

ds.

**Das Gesetz über den Fischereischein.** Das Gesetz über den Fischereischein vom 15. April 1939 mit den zugehörigen Durchführungs- und Ergänzungsverordnungen ist in den eingegliederten Ostgebieten in Kraft gesetzt worden.

Wir verdunkeln von 20.10 bis 3.50 Uhr.

**Brief an die LZ.**

### Titschen'

Mein sehr geehrter Herr A. K.!  
Was ich jüngst in der Zeitung sah,  
Was Sie da vom „Titschen“ schreiben,  
Womit hier die Jungen die Zeit sich vertreiben,  
Das hab' ich mit Interesse gelesen.  
Bei uns ist es immer was andres gewesen.  
Was wir daheim unter „Titschen“ verstehen,  
Das soll' Sie aus meinen Zeilen erscheinen.  
In Thüring' und Sachsen tischen groß und klein  
Das Brötchen, den Kuchen in'n Kaffee stets ein.  
Und wen man oft bei dem Bierglas kann sehn,  
Von dem heißt es dann: „Der tischen gerne een!“  
Dasselbe Wort 's ist wirklich ein Spaß!  
Bedeutet Euch dieses, uns aber das.  
Doch Hauptsache: daß wir sonst uns verstehen!  
Komm' Se mit ins Münchner, dort tisch' mer een!  
Oder sind Sie zu sehr wärnnommen?  
Im Geiste drücke ich Ihre Hand.

Ein LZ-Leser vom Saalestrand.

### Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders verschene Anfragen werden beantwortet. 30 Rpt. in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Schriftsauskünfte werden nicht erteilt. Auskünfte unverbindlich.

**H. P.** Ihre Zuschrift eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

### Hier spricht die NSDAP.

og. Webern. Montag 19.30 Uhr Stabsbesprechung mit den Führern der Gliederungen und angeschl. Verbände.

### Wirtschaftskammer

#### AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

**Wirtschaftskammer Wartheland, Bez. Litzmannstadt**  
Alle zum Obst- und Gemüseverkauf zugelassenen Lebensmittelzuliehner in Litzmannstadt werden am Dienstag, dem 2. 6. d. J., um 20 Uhr, im Saal des Amtsgerichtes in Litzmannstadt, Friedericusstraße 21, über die neue Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten eingehend unterrichtet. Es spricht der Geschäftsführer Pg. Schweren aus Posen. Das Erscheinen ist selbstverständliche Pflicht. — Am 3. 6. d. J. spricht Pg. Schweren zu den Amträdern der Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel im Tagungshaus der Stadtverwaltung, Straße der 8. Armee, um 15 Uhr.

**Wirtschaftsgruppe Einzelhandel — Nahrungs- und Genussmittel**  
Gebietsfachgruppe Litzmannstadt, gez.: Druse, gez.: Liebtau.

### Grundstücksgesellschaft Litzmannstadt

Achtung! — Mieter der Grundstücksgesellschaft für den Reichsgau Wartheland m.b.H., Zweigstelle Litzmannstadt. — Die vom Wohnungsnachweis der O.H.T.O. 1941 erteilten Zuweisungen für Wohnungen werden mit sofortiger Wirkung für ungültig erklärt. Mieter, die bisher in die zugewiesene Wohnung nicht eingezogen sind, jedoch Instandsetzung beantragt oder auf eigene Kosten selbst veranlaßt haben, müssen daher sofort beim Amt für Raumwirtschaftsrichtung Eckart-Straße 9, die Zuweisung erneut nachsuchen, um den Anspruch auf die Wohnung nicht zu verlieren. Litzmannstadt, den 30. Mai 1942. Grundstücksgesellschaft für den Reichsgau Wartheland m.b.H., Zweigstelle Litzmannstadt, gez.: Schloßmann.

Achtung! — Luftschutzhäuschen und Hauswärter der Grundstücksgesellschaft für den Reichsgau Wartheland m.b.H., Zweigstelle Litzmannstadt. — Die vom Wohnungsnachweis der O.H.T.O. 1941 erteilten Zuweisungen für Wohnungen werden mit sofortiger Wirkung für ungültig erklärt. Mieter, die bisher in die zugewiesene Wohnung nicht eingezogen sind, jedoch Instandsetzung beantragt oder auf eigene Kosten selbst veranlaßt haben, müssen daher sofort beim Amt für Raumwirtschaftsrichtung Eckart-Straße 9, die Zuweisung erneut nachsuchen, um den Anspruch auf die Wohnung nicht zu verlieren. Litzmannstadt, den 30. Mai 1942. Grundstücksgesellschaft für den Reichsgau Wartheland m.b.H., Zweigstelle Litzmannstadt, gez.: Schloßmann.

Ab heute Wiederaufführung  
des lustigen Tobis-Films

### Der Müstergatte

**HEINZ RÜHMANN**

Leni Marenbach

Heli Finkenzeller, Hans

Söhnker, Werner Futterer

Jugendliche nicht zugelassen

15.00  
17.45  
10.30

RIALTO

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45  
10.30

15.00  
17.45

# 10000 Jungen und Mädel stählen den Körper im Kampf

Gute Ergebnisse bei den Reichssportwettkämpfen der Hitler-Jugend / Viele Zuschauer nahmen an der Siegerehrung teil

Nur derjenige, der im Laufe der beiden Tage des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend einmal die verschiedenen Sportplätze aufsuchte, kann begreifen, was es für unsere Jungen und Mädel bedeutete, in sportlichem Kampf die Kräfte zu messen und möglichst viele Punkte zu erlangen. Bereits Sonnabend früh waren die Pimpfe und Jungmädel Litzmannstads in Sportkleidung erschienen. Trotz der kalten Witterung am ersten Tag der Kämpfe hielten die Jüngsten mutter stand und führten die gestellten Aufgaben nach besten Kräften durch. Das schöne Sonntagswetter trug zur Leistungssteigerung der Einheiten bei und die Gesamtergebnisse zeigten im Vergleich zum Vorjahr starken Fortschritt.

Der Reichssportwettkampf gliederte sich in drei Sportarten: Wurf, Lauf und Sprung. Schon die Pimpfe erzielten im Schlagballwurf die beachtliche Weite von 70 m; die beste Zeit, die auf der 60-m-Bahn erreicht wurde, betrug 8 Sek., während im Weitsprung die 5-m-Grenze von mehreren überschritten worden ist. Die Jungmädel standen mit ihrem 4,70-m-Sprung und dem 42-m-Schlagballwurf nicht zurück.

Von der Hitler-Jugend möchten wir folgendes erwähnen. Hier setzte der Weitsprung von 6,07, der Keulenwurf von 69 m in Erstau. Ein Mädel vom BDM sprang bis 4,80 m, ein anderes warf 60 m und die beste Läuferin errang ihren Lauf in 10,5 Sekunden.

Die vielen Schwierigkeiten, die für die Wettkampfleistung im Laufe der verschiedenen Veranstaltungen auffielen, fanden eine ausgezeichnete organisatorische Lösung.

Zu der feierlichen Siegerehrung im Hitler-Jugend-Park traten gestern nachmittag um 16 Uhr 10000 Jungen und Mädel an, die in kämpferischem Wettkampf um die besten Erfolge gerungen und gute Leistungen erzielt haben. Der leuchtende Fahnen-schmuck, die braune Uniform der Jungen, die weißen Blusen der Mädel, Fanfaren- und Spielmannszug ergaben ein farbenfrohes und festliches Bild.

In seiner Ansprache führte der Führer des Bundes, Erwin Pape, aus, daß, wie im ganzen Deutschen Reich, auch hier in Litzmannstadt die deutsche Jugend die Reichssportwettkämpfe durchführte, zu denen der Befehl des Führers sie aufrief. Die Kämpfe bilden ein Leistungszeichen der Jugend und Mädel, die zeigen sollen, wie gute körperliche Leistungen sie vorbringen. Die über dem Durchschnitt stehenden Ergebnisse sind ein Beweis dafür, daß die Leistungen weiter im Steigen sind. Wir wollen keine Sportgrößen heranführen, sondern in Gemeinschaft den Körper stählen. Während unsere Kameraden draußen an der Front stehen, erfüllen wir hier mit ganzer Kraft unsere Pflicht. Wenn die Soldaten und der Führer zurückkommen, beweisen wir, daß un-

sere Schuldigkeit bis zum Letzten getan wurde. Dann sprach der Kreisleiter, Pg. Waibler, und betonte, die erste Forderung des Führers sei die Gesunderhaltung des Körpers und der Seele. Nur ein gesundes Volk ist in der Lage, die tausendjährige Zukunft Europas zu garantieren. Wir Nationalsozialisten wollen gesunde Jungen und gesunde Mädel. Geistiges Schaffen und körperliche Erziehung müssen in Einklang gebracht werden. Zur Erhöhung eines Raumes sind nicht nur die Waffen notwendig, sondern mit dem Deutschland muß das neu gewonnene Land gefestigt werden.

## Ergebnisse:

**Die drei besten Jungenschaften:**  
1. Modellbau, Jg. 3 — 2528 Punkte, 2. Fanfare, Jg. 3 — 2516 P., 3. Fähnlein 17 Jg. 3 — 2388 P.

**Die besten Einzelkämpfer:** 1. Jeschke Modellbau, 324 Punkte, 2. Bernauer Modellbau, 305 Punkte.

**Die besten Leistungen:** 1. Werfen — Jeschke — Modellbau, 70 m, 2. Laufen — Saleski — Fanfare, 8,0 Sek., 3. Weitsprung — Bernauer — Modellbau, 5,28 m.

**Die meisten Siegernadeln:** 1. Modellbau, — 46 Sieger, 2. Fähnlein 21 — 45 Sieger, 3. Fähnlein 17 — 42 Sieger.

**Die besten Jungenschaften der Fähnlein:** Fanfare, Jg. 3 — 2516 Punkte, Modellbau, Jg. 3 — 2528 Punkte.

**Die drei besten Kameradschaften:** 1. Spielmann Kameradschaft I — 2811 Punkte, 2. Streifendienst Kameradschaft I — 2640 Punkte, 3. Gefolgschaft 16 Kameradschaft I — 2566 Punkte.

**Die besten Einzelkämpfer:** 1. Oskar Müller — Spielmann 359 Punkte, 2. Bölk — Flieger, 2 350 Punkte, 3. Finke — Gefolgschaft 16 339 Punkte.

**Die besten Einzelleistungen:** 1. Werfen — Rudolf — Gef. 17 — 69 m, 2. Laufen — Schrift — 12,3 Sek., 3. Weitsprung — Bölk — Flieger 2 — 6,08 m.

**Die meisten Siegernadeln:** 1. Spielmann — 51 Sieger, 2. Gefolgschaft 8 — 40 Sieger.

**Die besten Kameradschaften der Gefolgschaften:** Gef. 8 Kameradschaft I — 2430 Punkte, Gef. 12 Kameradschaft 5 — 2450 Punkte, Gef. 16 Kameradschaft I — 2566 Punkte, Spielmann Kameradschaft I — 2811 Punkte, Flieger, 2 Kameradschaft 3 — 2503 Punkte, Streifendienst Kameradschaft I — 2640 Punkte.

**BDM:** 1. Sieger: Spielmann, Gruppe 22 — 324 Punkte, 2. Sieger: Geier, Gruppe 9 — 312 Punkte, 3. Sieger: Richter, Gruppe 13 — 307 Punkte.

**Laufen:** 1. Semjachin — 10,5 Sek. **Werfen:**

1. Spielmann — 60 m. **Springen:** 1. Matheis — 4,80 m.

**Die beste Schafft der Gruppe 8 — 2137 Punkte, Gruppe 10 — 2037 P., Gruppe 1 — 1958 P.**

**Jungmädel:** 1. Sieger: Holfeier, Gruppe 22 — 291 Punkte, 2. Sieger: Eckert, Gruppe 8 — 273 P., 3. Sieger: Kirsch, Gruppe 1 — 246 P. **Laufen:** 1. Holfeier — 8,06 Sek. **Werfen:** 1. Richl — 42 m.

**Springen:** 1. Reelitz — 4,70 m.

**Jungmädelschaft:** Spielschar — 2093 Punkte, Gruppe 16 — 1971 P., Gruppe 1 — 1871 P.

Im Leistungswettkampf der Einheiten, der die charakteristische Führung, die allgemeine Haltung, die Förderung der geistigen und körperlichen Eigenschaften und dergleichen Dinge mehr umfaßt, erhielten die besten Auszeichnungen: Hitler-Jugend: 1. Gefolgschaft 12, 2. Marine 1, 3. Gefolgschaft 22; Jungvolk: 1. Fähnlein 9, 2. Fähnlein 13, 3. Modellbauhalle.

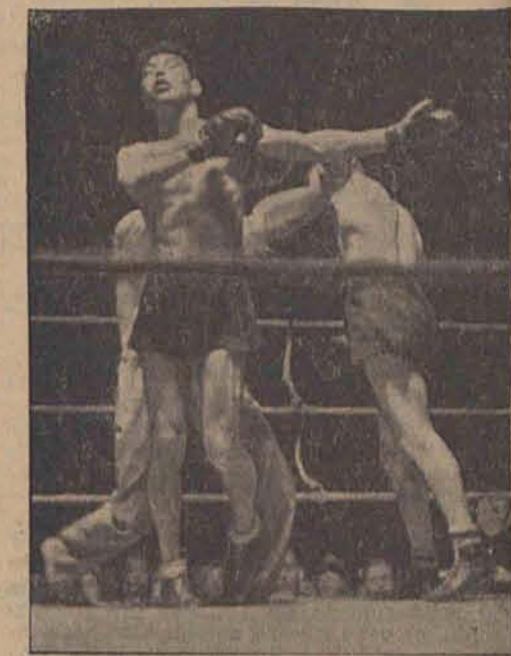
## Der Meister siegte in Essen

Fast 5000 Zuschauer sahen in Essen den Deutschen Meister Ordnungspolizei Hamburg über die Krupp'sche TG-Essen mit 19:5 Toren siegreich. Die Nordmärker beherrschten klar das Spieleschehen, denn in technischer und taktischer Beziehung waren sie den Krupp'städtern weit voraus. Der württembergische Nationalspieler Theiß erzielte allein neun Tore, vier weitere reichte Hester an.

## Deutsche Handballmeisterschaft

In acht Spielen der zweiten Vorrunde wurden am Sonntag die Teilnehmer an der Zwischenrunde ermittelt. Für diese noch anzusetzenden vier Spiele am 14. Juni stehen bereit: der Titelverteidiger Ordnungspolizei Hamburg, Ordnungspolizei Berlin, SLV Reinecke Bries, Ordnungspolizei Magdeburg, Sportgemeinschaft Stuttgart, SV Waldhof, MSV Hindenburg Minden und Ostbahn SG. Krakau.

— Dieses eigenartige Bild entstand in der hochdrastischen letzten Runde, als der Schweizer Ringrichter Rizzi die Gegner trennte. (Schirner, Zander-Multiplex-K.)



## Besselmann Europameister im Mittelgewicht

Im Berufsbokskampf um die Europameisterschaft im Mittelgewicht gelang es dem deutschen Meister Josef Besselmann (Köln), im Stuttgarter „Schwabring“ den italienischen Titelhalter, Mario Casadei, in 15 Runden durch einen Punktsieg zu bezwingen. — Dieses eigenartige Bild entstand in der hochdrastischen letzten Runde, als der Schweizer Ringrichter Rizzi die Gegner trennte. (Schirner, Zander-Multiplex-K.)

# Ostbahnsportgemeinschaft Krakau schlägt Polizei

Litzmannstadt im Handball überlegen 8:2 (3:1) / Sehr spannendes Spiel wurde gezeigt

Die Reichsleitung des NSRL hatte zum Austrag der zweiten Vorrunde um die Deutsche Handball-Kriegsmeisterschaft 1941/42 aufgerufen. Vor rund 3700 Zuschauern stieg das entscheidende Spiel im Stadion am Hauptbahnhof in Litzmannstadt. Unter der Zuschauermenge sah man den Gausporthüter Kriewald aus Posen, den Reichstrainer Scheelens und viele alte bekannte Handballenthusiasten. Dem Schiedsrichter Hein (Danzig-Neufahrwasser) stellten sich die Ostbahnsportgemeinschaft Krakau, diesesjährige Gouvernementsmeister, und der Gau-meister des Reichsgaues Wartheland, die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei Litzmannstadt, in folgender Besetzung: Ordnungspolizei: Wöllschitz; Beyse, Meier, Wacker, Pfeiffer, Ortmann, Krüger, Stahlhut, Zagler, Jäger, Balthausen, Ostbahn: Pries, Edion, Eggers, Klemmer, Glorian, Klapka, Stampf, Martschink; Manzke, Lepplin, Schulze.

Gleich nach Spielanpfiff zeigten beide Mannschaften ein schönes Spiel, und schon in der 8. Spielminute gelang es der Ostbahn, die Deckung des Polizei zu durchbrechen und ein unhalmbares Tor bei der Polizei einzubringen. Doch dem Wiederanpfiff nutzte der Mittelfürmer der Ordnungshüter eine günstige Gelegenheit aus, um in der 10. Minute den Ausgleich 1:1 herbeizuführen. Nun drängten die Reichsbahner mächtig in Front und bot eine Fülle von sauberen Kombinationen. Es hatte schon den Anschein, daß sie sich nun mehr durchsetzen würde. Doch die tadellose Verteidigung der Ostbahn zieltlich ausgenutzt. Doch die Ostbahn verstand ihre eigene Deckung und den Rechtsaußen der Ordnungshüter, der etwas lahm wirkte, gründlich auszunutzen. Die Polizei zeigte sich in sehr guter Verfassung und war im Kräfteverhältnis zur Ostbahn ziemlich ausgewichen. Es war ein Handballspiel, wie man es fairer und formschöner selten zu sehen bekommt, ein wahrer Augenschmaus. Besonderen Dank gebührt dem Schiedsrichter Hein, der das Spiel mit großer Umsicht und mit meisterhaftem Geschick zu leiten verstand. So konnte die Ostbahnsportgemeinschaft Krakau mit dem wohlverdienten 8:2-Sieg überlegen aus dem Spielfeld ziehen.

## Litzmannstädter 14-Fechter kämpften erfolgreich

Die am 30. und 31. Mai durchgeführten Gau-meisterschaften begannen mit der Endrunde im Degen, wo sich nach harten Kämpfen Waskow (Posen) und Leipelt (14-Sportgemeinschaft Litzmannstadt) mit gleicher Siegzahl herausschalteten. In dem nun nötig gewordenen Stichkampf konnte der technisch bessere Waskow mit 3:2 Treffern gewinnen und holte sich damit den Gau-meister im Degen. Zweiter wurde Leipelt mit ebenfalls drei Siegen. Dritter Hornkohl, Vierter Walter. Auch in den nun folgenden Florettmeisterschaften stellte der Posener Waskow seine Extraklasse unter Beweis. Hier war es der Luftwaffenfechter Hornkohl (Litzmannstadt), der dem Posener den Sieg beinahe streitig gemacht hätte. In dem auf beiden Seiten mit hervorragender Technik durchgeführten Florettentscheidungskampf siegte der in Hochform befindliche Waskow und sicherte sich damit auch den Gau-meister im Florett. Zweiter Sieger Hornkohl, Dritter Leipelt (14 Litzmannstadt), Vierter Walter (Posen).

Waren diese guten Plätze bei einem Gau-meisterschaftskampf für den noch jungen Litzmannstädter

Fechtsport schon ein feiner Erfolg, so erzielte Kaus (14-Sportgemeinschaft Litzmannstadt) in der Säbelmeisterschaft eine große Leistung. Ihm gelang es, den guten Waskow zu schlagen und dadurch erheblich angefeuert, elte er von Sieg zu Sieg und holte die Gau-meisterschaft im Säbel ungeschlagen nach Litzmannstadt. Zweiter wurde Leipelt (ebenfalls 14-Sportgemeinschaft Litzmannstadt) mit fünf Siegen, Dritter Waskow mit vier Siegen, Vierter Hornkohl mit drei Siegen, Fünfter Walter zwei Siege. Müller mit einem Sieg und Schwark, beide 14 Litzmannstadt, konnten trotz großem Eifer den erfahrenen Kämpfern nicht ganz folgen. Alles in allem, eine für den weiteren Erfolg vielversprechende Veranstaltung des edlen Fechtesports.

## Mitte-Meister gewann sicher

Die Ordnungspolizei Magdeburg kam daher mit 14:6 (6:1) zu einem klaren Erfolg über den Sachsen-meister LSV. Wurzen. Die Magdeburger hatten schon bis zur Pause ihren Endspiel so ziemlich gesichert.

# Bantz wurde unser deutscher Turnmeister 1942

Gauch, Krötsch und Müller auf den nächsten Plätzen / Biehlig hielt sich sehr gut  
Eigenbericht unseres nach Breslau entsandten Sonderberichterstatters

Hatte sich am ersten Tag der ersten deutschen Gerätemeisterschaften die Jugend nur zum Teil durchringen können, so sicherte sie sich bei den Kürbungen der restlichen 70 Turner am Vormittag des Sonntags doch den Löwenanteil. Braun (Dortmund) erreichte mit 95,7 Punkten die meisten Zähler und kam auch in der Bodenübung mit 19,9 auf die höchste Einzelwertung. Insgesamt behauptete sich jedoch der knapp 17 Jahre zählende Dößler aus Würzburg auf dem 13. Platz, eine hervorragende Leistung für diesen Vertreter des Jahrganges 1925.

Die Endkämpfe am Nachmittag fanden in der Jahrhunderthalle von 8000 Zuschauern in feierlicher Form statt. Nach der einleitenden Gefallenenehrung begann man mit dem Barrenturnen, das anfangs nicht recht klappte, dann aber mit den Leistungen von Müller (20) und Karl Stadel (19,9) die Höhepunkte brachte. Müller holte sich damit abermals die deutsche Meisterschaft mit 39,9 Punkten vor Stadel, der auf 39,5 Punkten kam. Bantz turnte dagegen recht nervös, während sonst noch Gauch und der junge Schnepp gefallen konnten.

Wundervoll das Pferdspringen, das beste überhaupt, das je bei einer deutschen Meisterschaft gezeigt wurde; denn Bantz und Krötsch kamen auf die volle 20, die anderen lagen alle dicht auf bis auf den Berliner Boll, der aber auch noch 19,4 Punkte erhielt. Bantz wurde Meister mit der Höchstzahl von genau 40 Punkten vor Gauch mit 39,8 und Anna mit 39,3.

Wie weit das Turnen an den Schaukelingen schon fortgeschritten ist, beweisen so richtig diese Endkämpfe; denn man sah die schwierigsten Übungsverbindungen und bald ein halb dutzendmal den doppelten Salto als Abgang. Gauch kam auf die

höchste Wertung mit 19,9, aber sofort dahinter mit einem geringen Abstand folgten Bantz, Müller und Krötsch. Da Gauch und Bantz insgesamt auf je 39,1 Punkte kamen, gab es hier also zwei deutsche Meister.

Wundervoll das Bodenturnen, bei dem sich die neue Art des schwungvollen Springens nun mehr restlos durchgesetzt hat. Der typische Vertreter war der junge Schnepp, der für seine wundervollen Überschläge und Salti eine volle 20 erhielt, genau übrigens wie Krötsch der beste Vertreter der alten Schule. Damit gab es diesmal sogar drei Meister; denn Krötsch, Schnepp und Bantz kamen alle auf 39,2 Punkten.

Den abschließenden Höhepunkt bildete wie immer das Reckturnen, bei dem man abermals wundervolle Übungen zu sehen bekam. Wieder zeigte Bantz ein Meisterstück mit wundervollem Abschluß, bei dem er sich diese dritte deutsche Kriegsmeisterschaft sicherte. Eine volle 20 war der Lohn, aber Meister am Reck wurde Alfred Müller mit 39,4 vor Bantz mit 39,3 Punkten.

Bantz erreichte in diesem Zehnkampf nach der neuen Turnform insgesamt 196,5 Punkte vor Gauch mit 194,9, Krötsch 194,4, Müller 193,2, Stadel 191,6 und Anna 190,5, womit genau die Reihenfolge wie bei den Pflichtübungen gewahrt blieb. Bantz ist nicht nur sicherer, sondern auch verdienter Sieger geworden; aber hinter ihm belegten sechs Mann der alten Turner die nächsten Plätze, ehe die Jugend — dann allerdings überzeugend — auch wieder zu Wort kam.

Gau-meister Biehlig (Litzmannstadt) hielt sich wieder ordentlich, hatte jedoch abermals im Pferdsprung einen Versager. Immerhin zählte er mit 160,9 Punkten noch zu den Siegern.

## Männer, Mädchen, Motoren

2) Fernfahrerroman von Hanns Höwing

„Sie haben recht, Herr Kriminalrat, durch falsches Abblenden ist schon manches Unglück geschehen.“

Durch das offene Fenster dringt der Lärm der erwachenden Stadt. Erst ein paar Geräusche in großen Abständen. Dann aber werden die Abstände immer kürzer. Die Geräusche — Poltern von Milchkannen, Autohupen, Lärm der anprallenden Motoren, Rufe, Schreie — verbinden sich zu grellen Synkopen der gewaltigen Sinfonie des neuen Tages. „Sind Sie nicht auch der Meinung, daß es sich bei der Diebesbande um wohnterrichtete Fachleute handelt?“

Der Geschäftsführer von Koska u. Söhne zieht die Schultern. „Ich bin kein Kriminalist.“

Brösecke schlägt heftig, etwas zu heftig, mit der Faust auf den Schreibtisch. „Aber Sie haben doch einen gesunden Menschenverstand.“

„Wenn Sie ein subjektives Urteil von mir erwarten, Herr Kriminalrat, muß ich Ihnen natürlich recht geben.“

Kriminalrat Brösecke knöpft sich seine Jacke zu. „Na also. Ubrigens ist es merkwürdig, daß die Bande sich nur an solchen Ferntransporten vergreift, die kleinere Stückgüter geladen haben.“

Der Geschäftsführer weiß im Augenblick auch darauf eine Antwort: „Sehr wahrscheinlich, weil sich kleinere Stückgüter besser auf den fahrenden Transporten abwählen lassen.“

„Und woher weiß die Bande, daß Ihr Ferntransport gerade